

Strahlende Fassade

Neuheit in Köln: Energiesparhaus als neue Firmenzentrale - Fassade aus Glasgranulat

Braunsfeld (as). Endlich hat auch Köln sein erstes energie-sparendes Passiv-Bürogebäude - das „Etrium“. Voll des Lobes war Oberbürgermeister Fritz Schramma. „Bauwerke wie das hier entstandene „Etrium“ der niederländischen Firma Econcern, seien mit ihrer Bauweise wegweisend.

Es ist nötig, das ein Wandel in der Energieversorgung herbeigeführt wird“, sagte er weiter. Auch Christa Thoben, NRW-Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie sprach von einem „fortschrittlichen, ökologischen und darüber hinaus auch ansprechenden Bürogebäude“.

Das Prestigeprojekt liegt im Gewerbegebiet Triotop und wird die neue Deutschlandzentrale der niederländischen Firma Econcern sein. Econcern ist mit seinen 1.200 Mitarbeitern in über 20 Ländern tätig, dessen Unternehmensphilosophie ganz auf „eine nachhaltige Energieversorgung für alle“, setzt.

Das „Etrium“ benötigt durch seine ökologische Bauweise fünfmal weniger Heizkosten als ein vergleichbares, modernes Bürogebäude.

Dafür sorgen unter anderem dreifach verglaste Fenster, eine hocheffiziente Wärmedämmung und die Wärmerückgewinnung mittels der speziellen Funktion des Atriums als Abluftzone.

Tageslichtnutzung, Regenwassernutzung für die Toilettenspülung, eine Grundwasserpumpe und nicht zuletzt das auf dem Dach installierte Fotovoltaik-System mit einer Leistung von 32 Kilowatt, das jähr-

lich 30.000 Kilowattstunden Strom produziert, betonen die Einzigartigkeit des Objektes. Ad van Wijk, der holländische Firmenchef, betonte, er sei einerseits sehr stolz auf das entstandene Projekt. Andererseits plane man in Holland bereits seit zwölf Jahren ein solches Gebäude, das aber bis heute noch nicht fertiggestellt wurde.

Dass bei aller Liebe zur Umwelt

auch das Design nicht zu kurz kommt, sei hier bewiesen worden.

Das große, lichte, mit viel Glas und Holz und grasgrünem Teppichboden gestaltetet „Etrium“ bietet den Angestellten vielfältige Möglichkeiten der Nutzung als Arbeits-, Pausen- oder Besprechungsraum. „Seine aus rotem Glasgranulat beschichtete Fassade lässt es im Sommer glit-

zern wie einen Edelstein“, schwärmt Deutschland-Geschäftsführer Frank Wouters sichtlich stolz. Vor allem, weil das Projekt in nur 18 Monaten von der Planung bis zur Fertigstellung realisiert wurde. Die Kosten für das Projekt betrugen 6,5 Millionen Euro. Wouters geht davon aus, dass sich das Haus in weniger als zehn Jahren amortisieren wird.



■ Frank Wouters, Christa Thoben, Anton Bausinger und Fritz Schramma (v.l.) bei der Eröffnung des „Etriums“ auf dem Triotopgelände.
Foto: Stahl